

## Bericht über die erste Reise.

Das erste Ziel unserer Reise bildete Cetinje, das wir am 24. Mai über Sarajewo und Cattaro nach einer schönen Fahrt über den Lovćen erreichten. In Cetinje waren seinerzeit einige Fundgegenstände aus Doclea und sonstige auf montenegrinischem Boden gefundene Antiken im Cetski dom vereinigt gewesen<sup>1)</sup>. Die kleine Sammlung ist fast zur Gänze dem Kriege zum Opfer gefallen. Wir fanden von den Kleinfunden nur wenige Glas- und Tonscherben in den Glasschränken vor, von Altertümern aus Stein den Corneliussarkophag<sup>2)</sup>, eines von den Merkurreliefs<sup>3)</sup> (Abb. 1) und eine quadratische Aschenurne<sup>4)</sup>.

Eine kurze Fahrt brachte uns dann aus dem von karstiger Einöde umgebenen Polje von Cetinje an Rijeka vorbei hinab ins fruchtbare breite Tal der Morača, nach Podgorica. Hier wurden zunächst die aus Doclea stammenden, von Sticotti<sup>5)</sup> im serbischen Friedhof bei der Georgskirche aufgefundenen Denkmäler und die beiden Inschriften in der Čitaonica<sup>6)</sup> revidiert. Bei der von uns des öfteren aufgesuchten Ruinenstätte von Doclea fanden wir die von Sticotti befürchtete Verwahrlosung und Ausbeutung der Ruinen in bedeutendem Grade fortgeschritten, wenn diese auch durch den Krieg selbst keinerlei Schaden erlitten haben. Sowohl bei den Inschriften als auch bei den Architekturresten ergab sich ein starker Abgang gegenüber dem von Sticotti und Iveković seinerzeit aufgenommenen Bestand. Auch die immer zunehmende Bebauung der Ruinenstätte birgt eine Gefahr. Die bisherige Ausgrabung hat nur einen kleinen Teil des Stadtgebietes freigelegt und an verschiedenen Stellen sind im Gelände kleine Hügel erkennbar, die unter dem Erdreich gut erhaltene größere Gebäude bergen. Sind doch wichtige Bauten, wie der Haupttempel der Stadt, das Theater usw., noch nicht aufgefunden. Auch von den Privathäusern der Stadt ist nur ein einziges freigelegt worden, obwohl im Südwestteil der Stadt die Grundrisse von solchen fast ohne Grabung aufzunehmen wären. Eine Weiterführung und Vollendung der Ausgrabung stellte sich uns unter diesen Umständen als wünschenswertes und aussichtsvolles Unternehmen dar.

An neuen Inschriften aus dem Gebiete von Doclea wuchsen zu:

1. Abb. 2. Grabstele aus weißem Kalkstein, unten abgebrochen, Höhe 0'87<sup>m</sup>, Breite 0'46<sup>m</sup>, Dicke 0'20<sup>m</sup>; die Buchstaben bis auf wenige Spuren abgescheuert. Dient als Trittstein vor dem Haus des Stanko Milačić in Podglavica am linken Ufer der Morača.



1: Relief in Cetinje.

Doclea.

<sup>1)</sup> P. Sticotti, Die römische Stadt Doclea in Montenegro (Schriften der Balkankommission der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, Antiquarische Abteilung VI) S. 154; Patsch, Jahreshefte XI 1908 Beiblatt Sp. 103 f.

<sup>2)</sup> Sticotti a. a. O. S. 177 n. 48.

<sup>3)</sup> Sticotti a. a. O. S. 149 Fig. 89.

<sup>4)</sup> Sticotti a. a. O. S. 154.

<sup>5)</sup> A. a. O. S. 147.

<sup>6)</sup> Sticotti a. a. O. S. 181 n. 61, S. 183 n. 65.